

Ausgabe März bis Mai 2021

GEMEINDEBRIEF

für die Pfarrgemeinden Wiesbach
und Großbundenbach



Inhalt	Seite
Vorwort	3-5
Rückblick	5-6
Gemeindeleben	7-13
Gottesdienstplan	14-15
Kinderseite	16

Impressum:

Der Gemeindebrief der Pfarrei Großbundenbach wird herausgegeben von den Gemeinden Wiesbach und Großbundenbach.

Satz und Layout: Pfr. Milan Unbehend, Elke Rapp

Inhalt: Gemeindebriefredaktionskreis

Bilder: Elke Rapp, Birgit Dusch, Birgit Dressler, Sabine Heine

Druckerei: Gemeindebriefdruckerei

Prot. Pfarramt Großbundenbach (66501), Kirchstraße 3

Telefon: 06337/314

Mail: pfarramt.wiesbachevkirchepfalz.de

Vorwort

Ostern

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“ (Lukas 24, 5b.6a)
Nichts ist profaner als das Kreuz, an dem Jesus von Nazareth starb. Die grässliche Strafe, an Sklaven und Rebellen zum Schutze der staatlichen Ordnung vollstreckt, passt in die Welt, in der das Grauen alltäglich ist. Sie gehört dorthin, wo Gewalt und Unterdrückung, Hunger und Krieg, Ungerechtigkeit und Ausbeutung Leiden verursachen und Tod bringen.
Nichts ist aber auch konsequenter als das Kreuz. Der Gekreuzigte war der große Störenfried, der Mann, der nicht mitmachte und dadurch dem Mitmachen die Selbstverständlichkeit nahm. Er liebte, ohne die Folgen für sich zu kalkulieren. Er hielt Tischgemeinschaft mit den Zollern und Sündern. Er kümmerte sich um die scheinbar Nutzlosen, um die Kranken und Verachteten. Er brachte dadurch das politisch-gesellschaftliche und das religiöse Ordnungsgefüge durcheinander. Die Quittung war das Leiden. Seine Liebe brachte ihm den Tod. Er starb, weil er so rücksichtslos war im Lieben und weil die Autoritäten seiner Zeit dies nicht ertragen konnten.
Sein Tod aber hatte entscheidende Auswirkungen auf seine Anhänger. Die Menschen, die uns in den Ostergeschichten begegnen, sind mit ihrer Weisheit am Ende, durch Jesu Tod

erschreckt und verstört; Trauernde, die mit ihrer hilflosen Liebe um das Grab irren und mit armseligen Mitteln den Geruch der Verwesung aufhalten wollen wie die Frauen am Grab; Jünger, die sich angstvoll zusammengedrängt haben wie Tiere bei einem Gewitter. Man müsste schon sämtliche Ostergeschichten auf den Kopf stellen, wollte man sie mit den Worten Goethes wiedergeben, die er Faust beim Osterspaziergang sprechen lässt: „Sie feiern die Auferstehung des Herrn, denn sie sind selber auferstanden.“ „Nein, sie sind nicht selber auferstanden. Was sie in Furcht und Angst erleben, und was erst allmählich in ihnen Freude und Jubel weckt, ist gerade dies: Sie, die Jünger, sind am Ostertage die vom Tod Gezeichneten, aber der Gekreuzigte und Begrabene lebt. Die ihn überlebt haben, sind die Toten, und der Tote ist der Lebendige.
Die Auferstehung kann man mit der Wirksamkeit eines Prismas vergleichen. Alle kennen einen solchen Glaskörper, der das einfallende Licht in Regenbogenfarben aus sich entlässt. Ein Prisma bewirkt also, wie die Auferstehung, eine neue Sichtweise. Diese Sichtweise ist zu verstehen als eine Tiefenerfahrung von Menschen, die in besonderer Weise von der Dimension des Göttlichen angesprochen werden.
Wie ein Lichtstrahl durch ein Prisma fällt, so überfluten nun die durch dieses Prisma „Auferstehung“ entstandenen Spektralfarben, die wir vom Regenbogen her ja alle kennen, die vorangegangene Wirklichkeit. Die Geschichte

Jesu, von der Auferstehung als Prisma her gesehen, besonders der scheinbare Endpunkt der Geschichte Jesu, das Kreuz, ist in neuem, farbigem Licht zu erfahren.

Es wird jetzt den Jüngern einsichtig, dass das Kreuz mehr ist als ein Endpunkt eines konsequenten Lebens in Liebe, als ein Endpunkt überhaupt.

Durch die Erfahrung von Ostern sehen sie das Kreuz als einen Anfangspunkt Gottes, als einen Neubeginn seiner Geschichte mit den Menschen.

Er hat das, was man als den tiefsten, verzweifeltsten Abstieg des Menschen, die totale Hoffnungslosigkeit, als das absolute Ende ansehen mag, er hat es zu einem neuen Anfang gemacht.

Durch die Erfahrung von Ostern erkennen sie das Kreuz als das Symbol Gottes, das den Menschen mitten im Leid, der offensichtlichen Verzweiflung hält.

An diesem Kreuz hängt somit mehr als Jesus von Nazareth. An diesem Kreuz hängt auch Gott selbst! Er leidet mit dem treuesten seiner Geschöpfe. Dies ist ja das Ärgernis, der Skandal, den das Wort vom Kreuz bis heute hervorgerufen hat und hervorruft. - Dort, wo niemand Gott vermutet, dort am Kreuz, der anscheinenden Gottesferne auf Golgatha, dort hängt Gott selbst.

Dort, wo Jesu rief: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? gerade dort wird dieser Ruf zum Leidensruf Gottes selber. Dies drückt der Apostel Paulus im 1. Korintherbrief mit unübertroffenen Worten so aus: „Denn das Törichte vonseiten Gottes

ist weiser als die Menschen und das Schwache vonseiten Gottes stärker als die Menschen.“

Vermeintliche absolute Gottesferne und absolute Gottesnähe fallen im Kreuz Christi zusammen. Damit hat Gott das Kreuz zu einer Hoffnung für die Welt gemacht, indem er sich durch Ostern den Jüngern als der am Kreuz Mitleidende zu erfahren gegeben hat und damit Jesus als seinen Sohn bekennt.

Durch die Auferstehung hat er nicht das Kreuz beseitigt, oder einfach weggewischt; er hat nicht das Kreuz verschwinden lassen angesichts eines schönen besseren Jenseits.

Nein, er hat durch Ostern gerade das Kreuz festgehalten, den Blick auf das Kreuz fixiert, als die Hoffnung in der totalen Hoffnungslosigkeit, als Halt für die Menschen, damit sie gewiss sein können, dass sie im Kreuz mit ihrem Kreuz nicht allein sind. Das ist- die wunderbare Erfahrung von Ostern, die weiterreicht und weiterwirkt, nicht nur auf die Jünger, sondern durch sie und ihr Zeugnis auf uns heute. Ostern gibt uns selbst eine neue Lebensgrundlage.

Ostern, als die Gewissheit, dass unser Leben in einem universalen göttlichen Geheimnis wurzelt, dass der Tod nicht das letzte Wort über das Leben eines Menschen behält. Ostern wird damit zu einem Tag der Freude, der Befreiung, zu einem Tag des Halleluja.

Ostern ist das geschenkte Wissen um das Bekenntnis Gottes zu diesem Jesus, dem die Welt ihr Bekenntnis

versagte und dem auch seine Jünger nicht die Treue hielten.

Und deshalb ist nichts bedeutsamer als die neue Sicht des Kreuzes. Gott hat die Liebe des Gekreuzigten bestätigt und sein Kreuz zum Zeichen der Hoffnung für alle gemacht. Das Kreuz ist nun das Symbol für Gottes „Ja“ mitten im Nein.

Es zeigt uns, dass nirgendwo, in keinem Leiden, in keiner Sinnlosigkeit, in keiner Schuld der Mensch alleingelassen ist.

Ihr Pfarrer Milan Unbehend



Jesus antwortete:

Ich sage euch: Wenn diese **schweigen** werden, so werden die **Steine schreien**.

LUKAS 19,40

Monatspruch
MÄRZ
2021

Wenn wir auf die letzten Monate zurückblicken, blicken wir auf ein stark eingeschränktes Gemeindeleben. Gruppen und Kreise konnten sich nicht treffen und so gab es keinen Kindergottesdienst, kein Frauenfrühstück und die Anzahl und Durchführung der Gottesdienste war sehr reduziert. Trotz alledem arbeiten wir im Hintergrund tapfer weiter, entwickeln alternative Angebote und warten auf das Ende der Pandemie.

Weihnachtspony für die Mörsbacher Kinder

Da die Präsenzgottesdienste an Heiligabend ausgefallen sind, was vor allem für die Familien mit Kindern besonders

traurig war, hat in Mörsbach das Weihnachtspony die Kinder im Neubaugebiet besucht. Im Gepäck hatte es eine schöne Geschichte, etwas Süßes und ein kleines Licht, um in dieser schwierigen Zeit den Kindern eine kleine Freude zu bereiten. An anderen Stellen im Dorf, wo es für Weihnachtsponys zu gefährlich ist, wurden die Geschenke von der Besitzerin vorbei gebracht.



Birgit und Tabea Dusch mit ihrem Weihnachtspony unterwegs in Mörsbach

Einführung der Presbyter

Die Durchführung der Kirchenwahlen, die trotz Corona nicht verschoben wurden, war für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Umso mehr freuen wir uns, dass unsere neu gewählten Presbyter im Rahmen eines Gottesdienstes im Januar in ihr Amt eingeführt wurden. Wir wünschen Ihnen Kraft, Mut und Gottes Segen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit.



Gottesdienst zur Einführung der neuen Presbyter

Wahl der Bezirkssynodalen

Ebenfalls im Januar wurden aus den Reihen der Presbyter die Bezirkssynodalen unserer beider Pfarrämter gewählt.

Pfarrgemeinde Wiesbach:

Herr Klaus Köhler - Bezirkssynodaler.
Herr Adrian Schwarz - Bezirkssynodaler.
Frau Bettina Rothhaar - Ersatzmitglied.
Frau Simone Holt - Ersatzmitglied.

Pfarrgemeinde Großbundenbach:

Frau Sabine Heine - Bezirkssynodale.
Herr Heinrich Stephan - Bezirkssynodaler.
Frau Birgit Dusch - Ersatzmitglied.
Herr Jürgen Hofer - Ersatzmitglied.

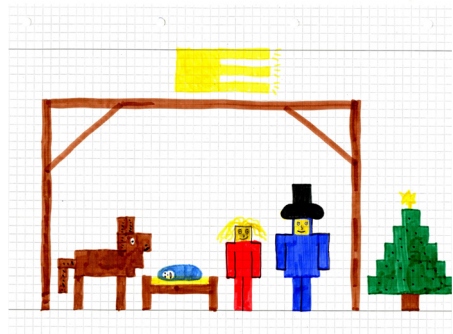
Die Bezirkssynode ist das Parlament des Kirchenbezirks. Die weltlichen Mitglieder, also alle, die nicht Pfarrerrinnen und Pfarrer sind, werden von den Presbyterien alle sechs Jahre gewählt. Pfarrerrinnen und Pfarrer sind automatisch in der Bezirkssynode vertreten. Rund zwei Drittel der Mit-

glieder sind weltliche Mitglieder. Alle Gemeinden des Kirchenbezirks sind in der Bezirkssynode vertreten. Die Bezirkssynode berät und beschließt Themen, die das kirchliche Leben im Kirchenbezirk betreffen. Auch finanzielle Belange werden hier behandelt. Die Bezirkssynode berät die Landessynode, welche das oberste Parlament der Landeskirche ist. Sie wirkt bei der Wahl der Dekanin oder des Dekans mit, wählt den Bezirkskirchenrat und die Abgeordneten für die Landessynode.

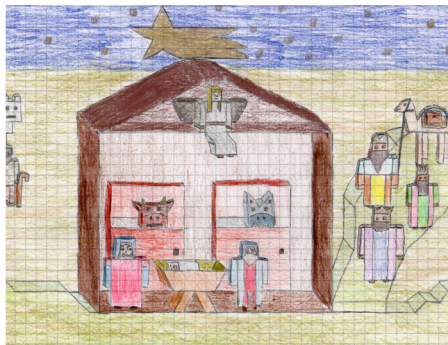
Konfirmandenarbeit

Durch die Coronakrise mussten alternative Formen der Konfirmanden- und Präparandenarbeit entwickelt werden. Zurzeit treffen wir uns in regelmäßigen Zyklen online. Hier möchten wir ein paar Projekte vorstellen.

Zu Weihnachten zeichnen die Konfirmanden Krippenbilder als Pixelbilder.



Jan Rohrbacher



Lene Schwarz



Mona Boedecker

Präparandenarbeit

Unsere Präparanden des Geburtsjahrgangs 2007/2008 (Konfirmation 2022) haben sich mit Hilfe eines Puzzles vorgestellt. Jedem/r wurde ein Puzzleteil zugeschickt. Dieses konnte er/sie

mit einem Selbstportrait verschönern. Auf der Rückseite steht ein kleiner selbstverfasster Steckbrief. Danach hat Pfarrer Unbehend die Puzzleteile auf einer Pinnwand zusammengefügt, sodass ein gemeinsames „Bild“ dieser Präparandengruppe entstanden ist. Diese zusammengefügten Puzzleteile der Präparanden stehen symbolisch für die Zusammengehörigkeit dieser Gruppe, für die es in der Coronazeit erschwert ist, zu einer Gruppe zusammen zu wachsen.

Wir alle hoffen und wünschen unseren jungen Gemeindemitgliedern, dass sie sich bald präsentisch im Präparandenunterricht treffen können. Aber ich denke für sie sprechen zu können, dass wir auch online schon eine schöne Zeit miteinander hatten.



Puzzlebild unserer Präparanden

Wach auf, meine Seele, wach auf, Psalter und Harfe,
Ich will das Morgenrot wecken!



von unserer Presbyterin Fr. Dr. Sabine Heine

Homepage

Unsere Homepage füllt sich immer weiter. Die Portraits der Dreifaltigkeitskirche in Mörsbach und der St. Martinkirche in Großbundenbach sind fertig. Sie können die aktuellen Termine sehen und die Projekte der Konfirmanden- und Präparandenarbeit verfolgen. Außerdem haben wir Dokumente und Informationsmaterial zu Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Bestattung zur Verfügung gestellt. Adresse: <https://homburg.evpfalz.de/kg-grossbundenbach>

Weltgebetstag der Frauen 2021

Worauf bauen wir?

Beim Weltgebetstag 2021 geht es um die Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu.

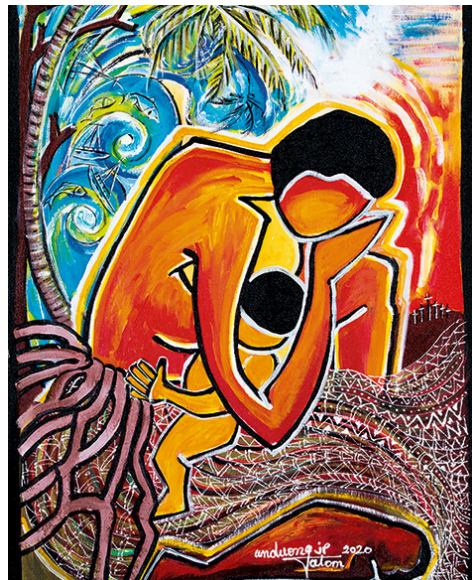
Felsenfester Grund für alles Handeln sollte das Leben und Wirken Jesu sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme

nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst. Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen. Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich.

Frauen im Parlament:

So sitzt im vanuatuischen Parlament

keine einzige Frau, obwohl sich 15 Frauen im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen auch Schläge. Das belegt die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen in Vanuatu, die 2011 durchgeführt wurde: 60 Prozent der befragten 2.300 Frauen gaben demnach an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig ge-



worden sei.

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit: Zum Beispiel im pazifischen Raum, auch auf Vanuatu. Dort lernen Frauen sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden, oder in Indonesien, wo Frauen neben ökologischem Landbau lernen, welche Rechte sie haben und wie sie um deren Einhaltung kämpfen.

Auch hier in Deutschland will der Weltgebetstag in diesem Jahr für das Klima tätig werden. Deshalb sind bienenfreundliche Samen im Sortiment, die dazu beitragen sollen, Lebensraum für Bienen zu schaffen und die Artenvielfalt zu erhalten (<https://www.eine-weltshop.de/weltgebetstag/>).

Der Weltgebetstag:

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Alleine in Deutschland werden rund um den 5. März 2021 hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen. Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de

In unserer Gemeinde wird wegen der Coronapandemie die Feier des Weltgebetstages auf den 14. Mai 2021 verschoben. Wir hoffen alle, dass wir bis dahin einen uneingeschränkteren Gottesdienst (vielleicht im Freien) feiern können.



*Gottesdienst zum Weltgebetstag Vanuatu
am Freitag, 5. März 2021 um 19 Uhr
auf Bibel TV und online unter www.weltgebetstag.de*

Ostern

Informationen zu den Gottesdiensten.

Liebe Gemeindeglieder, es geht auf Ostern zu und dennoch feiern wir kein Abendmahl bei den Ostergottesdiensten. Ich denke und hoffe, dass Sie Verständnis dafür haben, dass uns das gemeinsame Feiern des Abendmahls zu Zeiten von Corona und den damit verbundenen Einschränkungen als wenig praktikabel und sinnvoll erschien. Das evangelische Ritual des Abendmahls braucht eine Form von Nähe, die im Kontext der derzeitigen Regulierungen schwer bis unmöglich herzustellen ist. Weiterhin möchten wir Sie darauf hinweisen, dass Gottesdienste auch kurzfristig ins Freie verschoben werden können, wenn das Wetter günstig ist. Die Gottesdienste würden in diesem Fall auf den Kirchengeländen der Kirchen in Wiesbach, Mörsbach und Großbundenbach stattfinden.

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen,

Pfr. M. Unbehend

Pfingsten und Jubelkonfirmation

Zum jetzigen Zeitpunkt können wir Ihnen leider auch noch nicht mitteilen, ob und wie wir Pfingsten und die Jubelkonfirmation feiern können. Sobald wir darüber Klarheit haben, werden wir Sie natürlich informieren.

Monatsspruch
APRIL
2021



Christus ist
Bild des unsicht-
baren Gottes, der
Erstgeborene der
ganzen **Schöpfung**.

KOLOSSER 1,15



*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.*

Psalm 121, 1 + 2

Ein Foto aus dem Urlaub. Was ruft es bei mir hervor? Fernweh – auf jeden Fall. Auch Dankbarkeit, dass wir trotz Pandemie ein paar schöne Tage erleben durften.

Selbst das gelungenste Foto kann nicht abbilden, wie es wirklich ist, dort oben auf dem Berg zu stehen, rundum diese majestätischen Gipfel zu sehen und sich ganz andächtig zu fühlen beim Anblick dieser wunderschönen, hier oben fast ungezähmten Natur. Es erfüllt mich immer wieder mit Ehrfurcht vor der Schöpfung und mit tiefer Dankbarkeit, dass ich das alles sehen kann, den Weg dort hinauf zu Fuß schaffe, zu einem Ort, wo es keine Straße gibt. Der Blick ins Tal lässt erkennen, wie klein alles dort unten ist, lässt mich auch Distanz gewinnen von allem, was

mich im Alltag belastet. Die Pandemie und die alltäglichen Sorgen rücken einmal für ein paar Stunden vollkommen in den Hintergrund, lassen Platz zum Staunen und Genießen von Gottes Schöpfung.

Der oben genannte zweite Satz aus Psalm 121 ist mein Konfirmations-spruch. Vielleicht liebe ich deshalb die Berge so sehr.

Ich wünsche uns allen, dass wir es im Alltag schaffen, einmal die Augen zu schließen, uns im Geiste an einen schönen Ort zu versetzen und dabei Pandemie und Alltagssorgen zu vergessen. So können wir anschließend mit Gottes Hilfe wieder weitermachen.

von unserer Presbyterin Birgit Dusch

Warum wir Gottesdienst feiern

Wir haben uns im Großbundenbacher Presbyterium dafür entschieden, weiterhin Präsenzgottesdienste zu feiern. Es gab auch bei uns verschiedene Meinungen, die Mehrheit war jedoch der Auffassung, dass es wichtig ist, einen Ort zur Verfügung zu stellen, an dem wir Kraft in dieser schweren Zeit erhalten können. Es ist für viele Gemeindeglieder eine sehr schwierige Zeit und wir wollen, dass Menschen in unseren Gottesdiensten Zuspruch und Halt finden können. Wir haben diesen Beschluss nicht leichtfertig getroffen und sind uns darüber im Klaren, dass es auch gute Argumente für die Entscheidung anderer Gemeinden gibt, zur Zeit keine Gottesdienste zu feiern. Trotzdem sind wir der Überzeugung, dass es wichtig ist, die frohe Botschaft gerade in dieser Zeit empfangen zu können.

Zu unser aller Sicherheit weisen wir aber auf folgendes hin: Wir sorgen dafür, dass die Infektionsschutzregeln strikt eingehalten werden. Auch möchten wir daran erinnern, dass gerade nach dem Ende des Gottesdienstes genügend Abstand beim Verlassen der Kirche eingehalten werden soll. Beim Verlassen der Kirche sollte jeder darauf achten, dass zwei Meter Sicherheitsabstand eingehalten werden. Natürlich freut man sich darauf, einander wieder zu sehen. Wenn das gemeinsame Gespräch allerdings vor

der Kirchentür geführt wird, bildet sich im Innenraum kein Stau und für die Sicherheit aller ist es auch sinnvoller, wenn solche Gespräche im Freien stattfinden.

Da sich die Anzahl durch die größeren Abstände verringert hat, ist es wichtig sich für den Gottesdienst vorher im Pfarramt telefonisch unter der Nummer 06337314 anzumelden. Wenn Pfarrer Unbehend nicht persönlich nicht erreichbar ist, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Bitte nennen Sie Namen, Adresse und Telefonnummer von jedem, der den Gottesdienst besuchen möchte. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.

von unserem Presbyter Henning Hasse

Monatsspruch
MAI
2021

» Öffne
deinen Mund
für den Stummen,
für das Recht
aller Schwachen!

SPRÜCHE 31,8

GOTTESDIENSTE

Datum	Name	Ort	Uhrzeit	Feier
Sonntag, 07.03.2021	Okuli	Großbundenbach	09:15	Gottesdienst
		Wiesbach	10:30	Gottesdienst
Sonntag, 14.03.2021	Lätare	Mörsbach	09:15	Gottesdienst
		Wiesbach	10:30	Gottesdienst
Sonntag, 21.03.2021	Judika	Großbundenbach	09:15	Gottesdienst
		Wiesbach	10:30	Gottesdienst
Sonntag, 28.03.2021	Palmsonntag	Mörsbach	09:15	Gottesdienst
		Wiesbach	10:30	Gottesdienst
Freitag, 02.04.2021	Karfreitag	Großbundenbach	09:15	Gottesdienst
		Wiesbach	10:30	Gottesdienst
Samstag, 03.04.2021	Karsamstag	Mörsbach	19:00	liturgischer Osternachts- gottesdienst
Sonntag, 04.04.2021	Ostersonntag	Wiesbach	06:00	Zentraler Auf- erstehungsgot- tesdienst
		Großbundenbach	9:15	Zentraler Oster- gottesdienst

GOTTESDIENSTE

15

Datum	Name	Ort	Uhrzeit	Feier
Montag, 05.04.2021	Ostermontag	Wiesbach	10:30	Zentraler Oster- gottesdienst
Sonntag, 11.04.2021	Quasimodogeniti	Großbundenbach	09:15	Gottesdienst
Sonntag, 18.04.2021	Misericordias Domini	Mörsbach	09:15	Gottesdienst
		Wiesbach	10:30	Gottesdienst
Sonntag, 25.04.2021	Jubilate	Großbundenbach	09:15	Gottesdienst
		Wiesbach	10:30	Gottesdienst
Sonntag, 02.05.2021	Kantate	Mörsbach	09:15	Gottesdienst
		Wiesbach	10:30	Gottesdienst
Sonntag, 09.05.2021	Rogate	Großbundenbach	09:15	Gottesdienst
		Wiesbach	10:30	Gottesdienst
Freitag, 14.05.2021	Weltgebetstag (Nachholtermin)	Großbundenbach	18:00	Gottesdienst

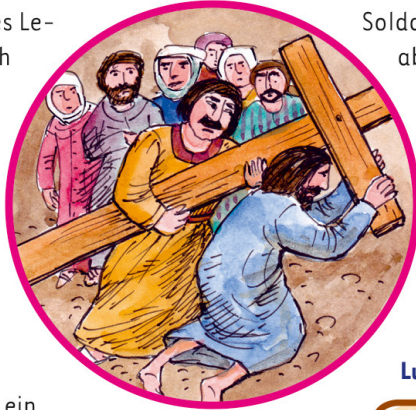


Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Ein unvergesslicher Tag

Am letzten Tag seines Lebens trifft Jesus noch auf viele Menschen. Die Begegnung mit Jesus verändert sie auf wunderbare Weise: Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schaut auch Simon aus Kyrene zu. Plötzlich ruft ihn ein

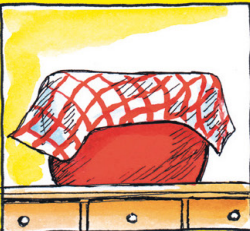


Soldat her. Simon muss Jesus das Kreuz abnehmen. Doch er ist überrascht: Als er die Last des Kreuzes spürt, ist er Jesus ganz nah. Er ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den Schaulustigen zu gehören, die untätig herumstehen. Für Simon ändert sich damit sein ganzes Leben: Er möchte jetzt wissen, wer Jesus ist.

Lukas 23,26

Osterbrötchen

Bereite mit 500 g Mehl und einem halben Päckchen frische Hefe einen süßen Hefeteig vor. Lass den Teig zugedeckt 30 Minuten ruhen. Knete 100 g Rosinen in den Teig, auch wenn er dabei wieder schrumpft. Forme 12 Kugeln und setze sie aufs Backpapier. Schneide in jede Kugel ein tiefes Kreuz. Bestreiche sie mit einer Mischung aus Eigelb und Wasser. Nach weiteren 30 Minuten Ruhezeit backe sie 17 Minuten bei 200 Grad.



Osterei mit Kreuz

Klebe mit Isolierband ein Kreuz auf ein hartgekochtes Osterei. Färbe es mit Eier-Kaltfarben und Essig. Wenn es ganz trocken ist, löse das Band ab.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

